

*Sie alle wurden zur Jagd missbraucht – im Tierheim von SOS Animal International fanden sie eine Zuflucht!*



*Pippo ist mittlerweile alt und blind. Früher wurde er zur Jagd auf Federvieh missbraucht, bis man ihn wie viele andere einfach aussetzte ...*



*So abgemagert wie Dino kommen die Jagdhunde bei uns an ...*

## Die Seele

# auf Eis legen ...

### **Wenn im Winter für drei Monate in der Toskana die Jagd tobt, muss man seine Seele auf Eis legen ...**

Elf Mal haben wir hier in der Toskana die jeweils dreimonatige Treib- und Vogeljagd miterleben müssen. Es ist jedes Jahr ab dem 1. November das gleiche kriegsähnliche Geschehen, das rund um unser Tierheim stattfindet. Mindestens 20 Menschen und 40 Hunde machen Jagd auf unschuldige Tiere! Man hört Gejohle, Geschreie, auch tierähnliche Laute, mit denen die Wildschweine aus ihren Verstecken gelockt werden sollen. Und darauf folgen dann in kurzen Abständen die Schüsse. In der ersten Zeit konnte ich die Tränen nicht zurückhalten, alle Freude an der Natur, der Stille, am Leben in dieser Gegend war mir gründlich verdorben. Noch nicht einmal sprechen konnte ich mit diesen Jägern ...

#### **Hunde werden für die Jagd verschlissen**

Sie haben Hunde dabei, denen das nackte Elend aus den Augen blickt, sie sind abgemagert bis auf die Rippen, die Hüftknochen stehen hervor, die Schwänze sind meist dilettantisch abgehackt worden, und diese traurigen Gestalten sollen nun dem Menschen, der sie so sträflich vernachlässigt, ihren Dienst erweisen. Viele der armen

Hunde lassen in den ersten Wochen der Jagd ihr Leben, andere werden bei der Jagd von den gehetzten Wildschweinen schwer verletzt. Unzählige verletzte Hunde haben wir in diesen elf Jahren aufgenommen und versorgt, zahlreiche ausgesetzte, malträtierte Tiere fanden bei uns ein endgültiges Zuhause. Und auch viele versprengte Hunde wurden von uns eingefangen. Mit ihren Besitzern führen wir, wenn sie die Tiere wieder abholen, Gespräche darüber, wie ein Hund zu halten und zu füttern ist. Immer wieder sagen die Jäger respektlos: „Es ist ja nur ein Jagdhund.“ Sie danken nicht etwa dem Tier, das ihnen ihre Mordabsichten ermöglicht, sie benutzen den Hund wie eine Waffe – auch die stellen sie nach der Jagdzeit für neun Monate in die Ecke.

#### **„Arme Schweine“**

Manchmal werden an einem Tag 20 bis 30 Wildschweine erlegt, am Abend werden dann stolz Herz, Lunge, Leber und das in Stücke geschnittene Schwein verteilt – man frönt einem Sport, an dem die Frauen und Mütter zu Hause wahrscheinlich noch Männlichkeit messen. Doch die Jäger füh-

len sich im Recht, richten Wildschweine doch empfindliche Schäden in Wald und Flur an. Das allerdings ist nicht die ganze Wahrheit!

Das echte toskanische Wildschwein nämlich war klein, wendig, lebte als Vegetarier bescheiden von dem, was es fand, und wurde nicht zur Plage für die Bauern. Die Muttertiere bekamen nur einmal im Jahr Frischlinge, und die auch nicht in großer Zahl. Als jedoch durch den übermäßigen Abschuss das Wildschwein auszusterben drohte, kreuzte man ungarische bzw. jugoslawische Hausschweine mit ein. Die Folge davon: Die Wildschweine sind größer geworden, bekommen mehrmals jährlich Nachwuchs, ernähren sich nicht mehr ausschließlich von den Früchten des Waldes, sondern sind Aasfresser und verursachen den Bauern durch das Umpflügen der Felder tatsächlich große Schäden. Die Jagd auf diese Wildschweine dauert vom 1. November bis zum 31. Januar. Wenn der Winter nicht zu streng war, sind im Januar bereits viele weibliche Tiere in Hitze – ein leichtes Spiel, die Eber und auch die armen weiblichen, bereits schwangeren Tiere zu erledigen!

#### **Jagd auf Singvögel**

Darüber hinaus hat man es mit den sog. Vogeljägern zu tun, deren Anzahl drastisch zugenommen hat. Früher waren es



Willi hat bei der Jagd ein Auge verloren. Als man sich seiner entledigen wollte, konnten wir ihn retten. Heute lebt Willi glücklich in der Schweiz.

Bobo ist bei uns zu einem schönen Setter geworden. Als er hier ankam, war er schwer krank und abgemagert ...

nur wenige, die in den dämmerigen Morgenstunden ihre Autos versteckt parkten, um dann zu Fuß, mit Hunden und komisch bedeckten kleinen Käfigen über die Felder zu gehen. Dabei rührt es die Menschen nicht ans Herz, wenn die Böden gefroren sind, wenn alles regennass und kalt ist, wenn also ein Tier, ein Vogel, noch nicht einmal die geringste Chance hat, seinem Häschler zu entgehen. Vogelspieße gelten diesen Menschen als Leckerbissen und sie betrachten ein Rotkehlchen nicht – wie wir – mit großer Freude, sondern mit dem einzigen Ziel, es zu ermorden. Es gibt kein Mittel, keine guten und keine bösen Worte, um ihnen Einhalt zu gebieten. Die meisten Jäger sind von primitivster Wesensart, für sie ist die Natur ein unerschöpflicher Brunnen von Ressourcen, den man brutal ausbeuten kann. Es gibt nur einen einzigen Grund zum sofortigen Jagdverbot – das ist ein Schnee-Einbruch! Dann ist sofort mit der Jagd aufzuhören, sagt ein Gesetz. Verständlich, dass wir den Schnee, der einem bei der täglichen Arbeit im Tierheim viel Ungemach bereitet, direkt herbeisehen!

### Hoffen auf Gesetzesänderung

Jedes Jahr am 31. Januar zieht wieder Freude in unsere Herzen ein, es herrschen Ruhe, Stille – Frieden – man hört das Gezwitscher der Vögel, das lustige Kreischen der jungen Füchse und manchmal auch das Grunzen der Wildschweine. Neun Monate jedoch gehen schnell vorbei, dann muss man wieder ertragen, dass den Geschöpfen, die in dieser kurzen Zeit ruhig leben, heranwachsen und ihren Lebensraum genießen durften, auf brutale Weise der Gar aus gemacht wird. Man muss die Zähne zusammenbeißen – und die Seele auf Eis

legen und weiter hoffen, dass endlich die Jagdgesetze geändert werden ...

Helga Selze-Wallrath, SOS Animali International

## Tierheim in NOT! Bitte helfen Sie!

Die Mehrzahl der Bauern und Jäger in der Toskana hält zwischen vier und 17 Hunde! Hunde, die ihr Soll auf der Jagd nicht bringen, landen in den Lagern der Tierheime mit 300 oder gar 500 Hunden. Durch verschärfte Tierschutzgesetze und die Pflicht, jeden Hund zu chippen, wurden in Italien Tausende von Tieren ausgesetzt. Wo immer wir können, nehmen wir diese missbrauchten und malträtierten Hunde bei uns auf. Viele unserer Schützlinge haben in Deutschland und anderen Ländern ein neues Leben beginnen können. Aber der Zulauf an Tieren ist groß, das Leid – auch der Katzen – unvorstellbar! Wir kämpfen natürlich auch politisch gegen die Zustände in der Toskana und in den Lagern. Da eine Änderung aber nicht in Sicht ist, retten wir so oft wir können Tiere vor dem Tod. Wir sind mit der Anzahl unserer Tiere im Tierheim weit über unsere Grenzen gegangen, weil die Alternative heißt: aufnehmen oder dem Tod überlassen! Wir können die Tiere nicht dem Tod überlassen, und jeder, der vor ihnen stünde, würde uns verstehen. Diese traurigen, trostlosen Augen, die einem bis tief in die Seele hineinschauen ... Blicke, die man nie mehr vergisst, liebe Tierfreunde!



Leider haben aber auch bei uns die wirtschaftlich unsicheren Zeiten Spuren hinterlassen. Die dringend notwendigen Spenden für unsere Tiere sind dramatisch zurückgegangen. So dramatisch, dass unsere finanziellen Kapazitäten erschöpft sind. Wir wissen nicht, wie wir weitermachen sollen und wir wissen auch nicht, wie wir unser Tierheim, die einzige Zuflucht für diese gequälten Kreaturen in der Toskana, aufrechterhalten können. Bitte helfen Sie! Jede Spende und jede Patenschaft für unsere Schützlinge hilft! Im Namen der Tiere unseren aufrichtigen Dank!

Die Not in den italienischen Auffanglagern ist unvorstellbar!

Bitte helfen Sie dem Tierheim in der Toskana!  
Stichwort „Tierheim SOS Animali International“, Dresdner Bank,  
BLZ 370 800 40, Konto-Nr. 02 142 430 01.